

# Eine Partei mit Ambitionen

## PMB – Indonesiens neue islamische Partei

**Eine sticht unter den 45 neuen Parteien, die an den Parlamentswahlen 2009 teilnehmen wollen, heraus: Die *Partai Matahari Bangsa*.**

**Mathias Diederich**

Die *Partai Matahari Bangsa* (»Partei der Sonne des Volkes«, kurz PMB) möchte der politische Arm der *Muhammadiyah* werden, der zweitgrößten islamischen Organisation des Landes, die vor fast 100 Jahren gegründet wurde und heute weit über 20 Millionen Anhänger haben soll. Vom *Muhammadiyah*-Netzwerk profitierte bis jetzt vor allem die *Partai Amanat Nasional* (PAN), die Partei des ehemaligen *Muhammadiyah*-Chefs Amien Rais. Doch die Erfolglosigkeit der PAN bei den Wahlen 1999 und 2004 sowie die Betonung ihrer religiösen Neutralität haben viele *Muhammadiyah*-Anhänger enttäuscht.

Die PMB ihrerseits betont gerade ihre personelle Kongruenz mit der *Muhammadiyah* und präsentiert Ahmad Dahlan, den Gründer der *Muhammadiyah*, als Hintergrundbild auf ihrer Webseite. Außerdem versucht die Partei, mit Hinweis auf ihre jungen Protagonisten bei der ebenfalls jungen Wählerschaft Indonesiens zu punkten.

### Es droht eine Aushöhlung der Demokratie

Die allgemeinen Perspektiven für neue politische Parteien sind in Indonesien derzeit jedoch ungünstig. Größere Parteien versuchen, durch eine Gesetzesänderung Neugründungen zu erschweren. Das Ziel heißt »Vereinfachung« des Parteiensystems. Hier scheinen Geister der Vergangenheit zurückzukehren: In der »Gelenkten Demokratie« Präsident Sukarnos gab es bereits eine solche »Vereinfachung« des Parteiensystems, und in Präsident Suhartos »Pancasila-Demokratie« existierten bald nur noch drei Parteien. Dass ausgerechnet die GOLKAR, das frühere Wahlkampfvehikel Suhartos, einen solch dreisten Vorstoß wagt, zeigt, dass eine Aushöhlung der hart erkämpften Demokratie droht.

Was islamische Parteien betrifft, so kämpfen sie mit einem zusätzlichen Handicap. Einer Umfrage des

*Indonesian Survey Institute* LSI zufolge haben viele muslimische Wähler offensichtlich solche Parteien satt, die vor allem den Islam betreffende Themen wie die Einführung der Scharia betonen.

Die PMB scheint hier die Zeichen der Zeit nicht erkannt zu haben. Als wichtigstes Merkmal für die Führungsqualitäten ihres designierten Parteichefs Imam Addaruqutni wird hervorgehoben, dass er den Koran auswendig kann. Aber das Programm enthält kaum konkrete Ansätze zur Lösung der dringenden Probleme des Landes. Wie bei vielen anderen Parteien auch, wird der Islam als Allheilmittel in der Krise beschrieben. Das ist weder überzeugend noch neu. Auch die Hilfsaktionen der PMB bei Überschwemmungen in Jakarta, bei aller Anerkennung für die Sache selbst, sind keine spektakuläre Neuerung: Die ebenfalls islamische PKS hat lange vor der PMB mit medienwirksamer Katastrophenhilfe in entlegenen Landesteilen auf sich aufmerksam gemacht.

Die *Muhammadiyah* selbst hält sich bedeckt. Ihr Vorsitzender, Din Syamsuddin, erlaubt keiner Partei, die Organisation politisch zu vertreten. Unter seiner Führung versucht die *Muhammadiyah* vielmehr, ihr eigenes politisches Profil zu schärfen. Im April 2007 hat er erklärt, die Regierung solle die Zusammenarbeit mit Organisationen außerhalb des Parteienspektrums suchen. Die existierten schließlich schon viel länger. Die *Muhammadiyah* wolle als Problemlöser fungieren und die Mitte des indonesischen Islam repräsentieren. Gegenwind kommt auch von Amien Rais, der zwar den PAN-Vorsitz abgegeben hat, den seitens der PMB-Führung von ihm für ihre Arbeit erbetenen Segen aber versagte. Amien kritisiert das PMB-Programm, stößt sich am Parteilogo, das dem der PAN tatsächlich frappierend ähnelt, und wirft der PMB vor, Teile der PAN-Parteihymne kopiert zu haben. Soetrisno Bachir, der neue PAN-Vorsitzende, ist da gelassener. Er glaubt vermutlich, dass die ständige Beschäftigung mit der Konkurrenz dieser mehr nützt als schadet.

Die PMB ihrerseits ist für ein frühes Ableben bereits gerüstet: das Parteivermögen fiele dann der *Muhammadiyah* zu.

Der Autor ist *Associate Professor* an der *University of Khartoum* und verfolgt die Entwicklung des politischen Islam in Indonesien seit den 1990er Jahren.